

Kladderadatsch.
Humoristisch-satirisches Wochenblatt

Das grosse Geheimniss.
Neueste Nachricht aus dem Osten
(30. Juli 1876)

Was ist das — sagt, um Allahs willen!
Mit Murad, den man gar nicht sieht?
Man munkelt Allerlei im Stillen,
Wie das von müß'gem Volk geschieht.

5 In der Versammlung seiner Räthe
Hat er gefehlt schon manchen Tag;
Die Länder rufen ihn, die Städte —
Wer weiß es, was er treiben mag?

10 Im Prunksaal ward er, auf dem Throne
Umsonst gesucht — kein Murad war
Zu finden, während Reich und Krone,
Murad und Alles in Gefahr.

15 Im Harem ward er durch Eunuchen
Gesucht; indeß man stellte fest:
Er war nicht da! Die Weiber fluchen,
Weil er sich gar nicht sehen läßt.

20 Ob ihn Gewissensbisse plagen?
Unmöglich! Denn was that er groß?
Im Uebrigen auch hört man sagen,
Er sei durchaus gewissenlos.

Und wär' ihm etwas zugestoßen,
So wüßt' man's doch in kurzer Frist;
Auch kennt er gar zu gut die Großen
Und — ißt nicht leicht, was schädlich ist.

25 Zeigt er vielleicht gar zu erwerben
 Des Lorbeers Zierde, sein Gesicht,
 Das kriegsmuthflammende, den Serben? —
 Ach nein, so lüstern ist er nicht!

30 Warum nur mag er vor den Leuten
 Versteckt sich halten, vor der Welt?
 Sagt an, was hat es zu bedeuten,
 Daß er sich stets verborgen hält? —

35 So hört man fragen manche Stimme
 Auf Markt und Straßen in Byzanz;
 Doch das Geheimniß, ach! das schlimme,
 Verborgen ist es nicht mehr ganz.

40 Wenn zwei Derwische sich begegnen —
 Ich hab's gesehn — so stehn sie still,
 Natürlich, weil der Eine segnen
 Den Andern und begrüßen will.

Und eh' sie wieder fürbaß wandern —
Ich hab's gehört — der Eine winkt
Dem Andern zu und sagt dem Andern,
Natürlich nur ins Ohr: Er — trinkt!

Textnachweis:

Kladderadatsch (Berlin), XXIX. Jahrgang, Nr. 35 (30. Juli 1876), S. 138.